

Sommersemester 2012

Prof. Dr. Markus Janka

Fachdidaktische Übung: Fachdidaktisches Repetitorium für Examenskandidaten

Referentin: Christiane Peché

## **Interpretationsstrategien in Wissenschaft und Lateinunterricht**

### **I. Ausgangspunkt Schüler**

- relativ geringe Sprachkenntnisse
- geringe Kenntnisse über antike Lebenswelt
- Tendenz, Texte vom eigenen Horizont aus zu erschließen

### **II. Vorbereitung auf Interpretationsarbeit**

- schon in der Lehrbuchphase:
  - a) Hinweis auf Textsemantik und -syntax
  - b) Anlegen von Wortfeldern als TextEinstieg
  - c) Historische, politische, soziologische Einordnung der Texte und Überprüfung auf ihre Übertragbarkeit hin
  - d) Hinzuziehen von Begleittexten und/oder Kontrasttexten
- bei Übergangsektüre:  
Einübung der Interpretation durch Begleittexte und Interpretationsaufgaben (- ausgehend von sprachlichen Beobachtungen -! ) in Textausgaben

### **III. Übersetzung als Vorarbeit zur Interpretation**

- Eingehen auf auffällige Textstruktur (Brief, Liebesgedicht,...)
- Zuordnung von Leerstellen klären (hic, ille, is, suus, eius, ..)
- Eingehen auf historischen Hintergrund
- Gewährleisten des Textverständnisses (durch die Schüler) (daher kein antiquiertes Vokabular im Deutschen)

#### **IV. Interpretation im Lateinunterricht**

→ keine Interpretation im philologischen Sinn!

- Schwerpunkt liegt auf Erfassen der Textaussage (~“Dominante“ nach Heilmann) und deren Begründung durch Zitate aus dem Text
- Offenheit des Lehrers bei Interpretation durch die Schüler (Leitfrage: quid ad nos?), d.h. auch Eingehen auf Schülerinteressen und auf deren Hinweise auf evtl. Bezüge zur Moderne  
→ selektive Interpretation
- keine Bewertung der Interpretation der Schüler durch den Lehrer, jedoch: Erfolgen der Begründung durch den Schüler anhand des Textes  
→ spontane, lebendige Auseinandersetzung mit dem lateinischen Text
- Vernachlässigung des Heranziehens eines Kommentars (für Schüler uninteressant)
- Hinzuziehen von Vergleichstexten aus späterer Zeit (v.a. der Gegenwart), wenn möglich

#### **Bei Anwendung philologisch-historischer/ wissenschaftlicher Interpretation im Lateinunterricht:**

- Möglichkeit der modernen Fragestellung höchstens als Unterrichtseinstieg, jedoch liefert dann der lateinische Text nur Teilantworten auf die moderne Fragestellung
- Assoziationen der Schüler schon bei Übersetzung nicht anregen, sondern fremdes Denken der Antike nachvollziehen lassen
- zu hoher zeitlicher Aufwand der spontanen Meinungsäußerung der Schüler, deshalb besser Ausfall derselbigen bei philologisch-historischer Interpretation
- Berücksichtigung von Gattungseigenarten
- Berücksichtigung des Lebens des Autors, der gesellschaftlichen, politischen, historischen Verhältnisse
- Berücksichtigung der Vorgänger des Autors und welche seiner Motive, Inhalte, Formen von ihm übernommen wurden
- Berücksichtigung des Nachlebens des Autors (→ Sekundärliteratur)
- Interpretationsvergleich (aus Literatur oder der Interpretationen der Schüler untereinander)
- Vermittlung eines Überblicks über verschiedene Interpretationsfragen in der Oberstufe als Versuch, eigenen und fremden Horizont (Schüler vs. antiker Autor) bewußter zu machen und klarer voneinander zu trennen  
→ “Raster der Interpretationsgesichtspunkte“ nach Glücklich wie folgt

## 5.1 Raster der Interpretationsgesichtspunkte<sup>13</sup>

### (1) Textaufbau

Die Strukturbeschreibung zeigt Aufbau und Zusammenhang des Textes oder des Textabschnittes und macht die Bedeutung der einzelnen Teile innerhalb des Ganzen klar. Aspekte hierbei sind:

- (1.1) Semantische Kohärenz (Wiederholungen, Umschreibungen, Verweisformen, Wortfelder, Thema-Rhema-Gliederung).
- (1.2) Strukturierung des Textes durch Tempus, Modus, Diathese, Personenkennzeichnung und Konnektoren.
- (1.3) Formale und inhaltliche Gliederung.
- (1.4) Stilistische Mittel (Figuren, Tropen) und ihre Wirkung, Metrik.
- (1.5) Sprachniveau (Satzbau einfach oder kompliziert, korrekt oder nicht; verwendete Wörter aus hoher, entlegener, Umgangs-, Alltags-, Fachsprache).
- (1.6) Art der Gedankenführung (geradlinig, umständlich, kreisförmig zum Ausgangspunkt zurückkehrend u. ä.).

### (2) Historisch-politisch-soziologische Einordnung des Textes

Jede Aussage erfolgt unter konkreten historisch-politischen Bedingungen, vor dem Hintergrund bestimmter Weltanschauungen und Wertsysteme. Aspekte sind:

- (2.1) Sprecher des Textes.
- (2.2) Unmittelbarer Adressat des Textes.
- (2.3) Andere mögliche Adressaten des Textes bei seiner Abfassung.
- (2.4) Konkrete historische Situation, in der der Text erscheint.
- (2.5) Kommen die historisch-politischen Bedingungen im Text selbst zur Sprache?
- (2.6) Welche Bedeutung wurde den Ereignissen, die der Text darstellt, zur Zeit seiner Entstehung beigemessen?
- (2.7) Innerhalb welchen gesellschaftlichen Systems kommt der Autor zu seiner Aussage?
- (2.8) Wie steht der Text zu diesem System (z. B. bestätigend, verherrlichend, ablehnend, kritisch-solidarisch)?
- (2.9) In welcher philosophisch-weltanschaulichen Tradition stehen Begriffe und Inhalte des Textes?
- (2.10) In welchem Verhältnis steht diese Weltanschauung zu anderen gleichzeitigen Auffassungen?
- (2.11) Verhältnis des Textes zu anderen Texten der gleichen Zeit, insbesondere zu solchen gleichen Inhalts oder gleicher Gattung.

(13) Nach Glücklich, H.-J.: Vergil. Aeneis (Exempla 6), Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1984, 101 f. Dort S. 102-105 weitere Erläuterungen mit Beispielen aus der 'Aeneis'. – Vgl. ders.: Sprache und Leserlenkung in Caesars 'Bellum Helveticum'. Stuttgart (Klett) 1985, Abschnitte 1.2-1.8. – Dort weitere Erläuterungen mit Beispielen aus Caesar, Bellum Gallicum 1,1-30.

### (3) Übertragbarkeit der Aussage

Die Aussagen des Autors können ganz oder teilweise auf die heutige Zeit übertragbar sein, weil menschliche Verhaltensweisen und gesellschaftliche Strukturen fortbestehen. Oder die Aussagen des Autors können ganz oder teilweise überholt sein, weil sich die sozialen und politischen Verhältnisse geändert und Technik und Wissenschaft weiterentwickelt haben. Aspekte sind:

- (3.1) Situation und Ziele des Autors (vgl. 2).
- (3.2) Situation und Einstellung der von ihm gewünschten unmittelbaren Adressaten.
- (3.3) Verhältnis der Ziele des Autors zur Einstellung seiner Adressaten.
- (3.4) Welche Bedeutung wird den dargestellten Ereignissen heute beigemessen (vgl. 2.6)?
- (3.5) Wie werden die historische Situation und die sozialen Verhältnisse, in denen das Werk erschien, heute beurteilt (vgl. 2.7-2.8)?
- (3.6) Situation und Einstellung des heutigen Lesers:
  - individuelle Gefühle und Haltungen
  - gesellschaftlich-politische Prägungen
  - kulturelle Prägungen
  - Ergebnisse verschiedener Wissenschaften (z. B. Psychologie, Humanbiologie, Verhaltensforschung, Politikologie), die die Gültigkeit der Autorenaussage beleuchten (vgl. 2.9-2.10).
- (3.7) Verhältnis der Ziele des Autors zur Einstellung heutiger Leser.

## Literaturverzeichnis

-Hans-Joachim Glücklich:  
Interpretation im  
Lateinunterricht. Probleme

Interpretationsstrategien

und Begründungen, Formen  
und Methoden. AU 30, H. 6,  
1987, S. 43-59.

-Willibald Heilmann:  
Interpretation im Rahmen  
eines lateinischen  
Literatur-  
unterrichts. AU 36, H. 4+5,  
1993, S. 5-22.